

7. April 2025

## **Dorfgemeinschaftshaus in der Kirche: Idee in Föhren vorgestellt**

Kommune und Kirche informieren über mögliche gemeinsame Pläne

**Föhren** – Es könnte ein wegweisendes Beispiel für eine enge Zusammenarbeit zwischen Kirche und Kommune werden: Die Kirchengemeinde Sankt Bartholomäus Föhren hat bei einer Informationsveranstaltung am 27. März in der Pfarrkirche gemeinsam mit der Gemeinde Föhren eine Idee für die Realisierung eines neuen Dorfgemeinschaftshauses vorgestellt – und zwar durch eine teilweise Umnutzung der Pfarrkirche. Der Hintergrund: Schon länger ist die Ortsgemeinde in der Prozessfindung eines neuen Dorfgemeinschaftshauses. Bisher lautete der Prüfauftrag, ob ein Dorfgemeinschaftshaus neu gebaut oder das alte saniert werden sollte. Gleichzeitig hat die Kirche Sankt Bartholomäus einen erheblichen Sanierungsstau. Unter anderem stünden eine Dachsanierung sowie ein neuer Außen- und Innenanstrich an. Insgesamt müssten hier laut der Experten der Bauabteilung des Bistums Trier Summen von über einer Million Euro investiert werden. Der leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Schweich, Ralph Hildesheim, sowie Matthias Paulke vom Kirchlichen Denkmalamt und Hermann Condé als Leiter der Immobilien- und Bauabteilung des Bistums gaben den rund 60 interessierten Besucherinnen und Besuchern gemeinsam mit der Ortsbürgermeisterin Rosi Radant einen Überblick über Entstehung und Rahmenbedingungen der neuen Idee. Hildesheim und Radant berichteten von einem ersten Treffen, bei dem es im Gespräch auch um die Zukunft des Kirchenkomplex und umliegenden Areals ging. Die Frage, ob das ortsbildprägende Kirchengebäude in Zeiten knapper werdender Ressourcen der Kirchengemeinden künftig erhalten werden kann und vielleicht sogar eine Rolle beim Bau eines neuen Dorfgemeinschaftshauses spielen könnte, wurde mit Behörden und der Immobilien- und Bauabteilung des Bistums betrachtet. Der Architekt Hans Jürgen Stein vom Architekturbüro Pur+ aus Kasel, erstellte zu der Idee eine erste Projektstudie. Stein hat schon zahlreiche ähnliche Projekte für evangelische und katholische Kirchengemeinden entwickelt. Vorüberlegung zu den Skizzen sei der Gedanke gewesen, dass Kirchen früher Dreh- und Angelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in den Gemeinden waren, Ausgangspunkt vieler Gemeinschaftsaktivitäten und sozialer Treffpunkt. Diese Rolle könnte auch Sankt Bartholomäus durch eine Umnutzung übernehmen. Vorgesehen wäre, in die Gebäudeschale des Erweiterungsbaus aus den 1950er Jahren einen Einbau in Holzständerbauweise mit kleinem Saal, Nebenräumen, Lager und Aufzug zu integrieren. Das alte, denkmalgeschützte Kirchenschiff von 1784 würde in seiner Ursprungsform erhalten bleiben und könnte als multifunktionaler Mehrzwecksaal mit Empore genutzt werden. Auch für kirchliche Zwecke wie Gottesdienste könnte dieser große Saal weiterhin bereitstehen. Pfarrer Hildesheim betonte, in Föhren fänden nur noch im wöchentlichen Wechsel ein Gottesdienst am Wochenende und einer unter der Woche statt; die letzten Zählungen hätten immer weniger Gläubige verzeichnet. So stehe die Zukunft großer Kirchengebäude und ihres teuren Unterhalts auch in unmittelbarem Zusammenhang mit den seelsorglichen Bedürfnissen vor Ort. Die Organisatoren betonten, man stehe erst ganz am Anfang des Gedankenspiels, noch würden keine Entscheidungen getroffen. Am 7. April wird es nun im öffentlichen Teil der Sitzung des Gemeinderates ebenfalls um die Machbarkeitsstudie einschließlich der sich neu auftuenden Möglichkeiten gehen.